



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Freundinnen,

seit Dezember haben Sie keinen Kampagnen-Newsletter mehr erhalten. Wir möchten uns ausdrücklich dafür entschuldigen, aber verschiedene schwierige Umstände – nicht zuletzt ein kompliziert gebrochenes Sprunggelenk – haben uns davon abgehalten. Jetzt melden wir uns mit neuem Schwung zurück!

Ab Ende Juni starten wir in die dritte Phase der Ernährungskampagne. Wir wollen uns nun schwerpunktmäßig den Konflikten widmen, die aus der Änderung von Landnutzung entstehen. Wenn das Land knapp wird, weil immer mehr Futtermittel, Energiepflanzen und Exportprodukte angebaut werden, wächst der Hunger, so unsere Befürchtungen. Diese Gefahr wollen wir mit Fallbeispielen belegen und uns dafür einsetzen, dass diese Produkte nur dann nach Europa importiert werden, wenn sie nicht auf Kosten der Menschen vor Ort produziert werden.

Wir freuen uns über viele alte und neue Mitstreiter beim neuen Kampagnenschwerpunkt.

Es grüßt Sie herzlich,
Carolin Callenius
Koordinatorin der Kampagne „Niemand isst für sich allein“

Die Themen

- (1) **Neuer Schwerpunkt der Ernährungskampagne** ::
- (2) **Kampagnenmaterialien** ::
- (3) **Fortbildung für MultiplikatorInnen** ::
- (4) **Was in diesem Jahr bereits geschehen ist** ::
- (5) **Ernährungskampagne beim Ökumenischen Kirchentag** ::

Neuer Schwerpunkt der Ernährungskampagne

Konkurrierende Landnutzung und die daraus entstehende Ernährungsunsicherheit

Immer mehr Land wird für den Anbau von Futtermitteln und Energiepflanzen benötigt. Das ist oft Ackerboden, der nicht mehr für die Ernährung der lokalen Bevölkerung zur Verfügung steht. Viele Entwicklungsländer weisen großzügig Flächen für den Anbau aus und vergeben sie als Pachtland an ausländische Firmen. Das "Landgrabbing" führt zu Vertreibung von Kleinbauern und zur Umwandlung von Ackerböden und Weideflächen. Die Ernährungssicherheit ist damit unmittelbar bedroht, während die neu entstandenen Plantagen kaum neue Arbeitsplätze bieten. Angeheizt wird die Produktion von Energiepflanzen durch die Beimischungsvorgaben für Agrotreibstoffe, wie sie für Europa, für die USA und viele andere Länder beschlossen wurden, und durch den weltweit steigenden Fleischkonsum.

In den vergangenen drei Jahren entstand ein Bewusstsein dafür, dass die Importe von Agrotreibstoffen bedenklich sein können. In Deutschland ist seit Jahresanfang eine Nachhaltigkeitsverordnung für Biokraftstoffe in Kraft. Einerseits ist dies ein großer Schritt und öffnet die Tür für eine Diskussion um soziale und ökologische Leitplanken im Welthandel. Andererseits muss genau geprüft werden, ob die Kriterien ausreichen und in ihrer Umsetzung greifen. Gerade im Bereich der Sozialkriterien ist jetzt schon deutlich, dass die bisherigen Kriterien nicht ausreichen.

"Brot für die Welt" möchte in der dritten Phase der Ernährungskampagne eine entwicklungspolitische Perspektive und den rechtebasierten Ansatz in die politischen Entscheidungsprozesse bringen, damit Deutschland seiner Verantwortung in Bezug auf die Bekämpfung des Hungers gerecht wird.

Wie bisher wird die Kampagne "Niemand isst für sich allein" Bildungsarbeit mit Einmischung auf der politischen Ebene verbinden. Die Kampagne agiert damit auf zwei strategischen Ebenen:

I. Einflussnahme auf politische Entscheidungsprozesse durch Lobbyarbeit und unter Beteiligung von Kirchengemeinden, Diakonischen Einrichtungen, Schulen, Landfrauen, Partnern

II. Persönlicher Lebensstil: Aufzeigen von Handlungsansätzen im Bereich Lebensstilveränderung (Fleisch, Energie).

Seitenanfang::

Kampagnenmaterialien

Kampagnenmaterialien zum neuen Schwerpunkt werden in Kürze zur Verfügung stehen:

Postkarte für eine politische Mitmachaktion zur Zertifizierung von Agrotreibstoffen
(Art. Nr. 129500310, verfügbar ab Juli 2010)

Faltblatt mit einer Kurzdarstellung des Kampagnenschwerpunkts
(Art. Nr. 129500300, verfügbar ab Juli 2010)

Broschüre mit Hintergrundinformationen zum Kampagnenschwerpunkt
(Art. Nr. 129500290, verfügbar ab September 2010)

Seitenanfang ::

Fortbildung für MultiplikatorInnen

Zum neuen Kampagnenschwerpunkt soll eine Fortbildung für MultiplikatorInnen am 2./3. September 2010 in Kassel stattfinden. Ein methodisches Aufbautraining ist für Ende November geplant.

Mehr Information und Adressat für Rückfragen:

C.Callenius@brot-fuer-die-welt.de

Seitenanfang ::

Was in diesem Jahr bereits geschehen ist

Milchtagung und Dokumentation

"Die Milch macht's", war der Titel einer internationalen Tagung zur weltweiten Agrarpolitik und Ernährungssouveränität im Januar 2010, zu der "Brot für die Welt", EED und viele andere NROs einluden. Seitens "Brot für die Welt" nahm Henry Njakoi, Leiter der kamerunischen Partnerorganisation Heifer International an der Tagung teil. Die Tagungsdokumentation ist nun fertig in einer Lang- und Kurzversion.

Kurzversion ::

Neue Kampagnenblätter

Drei neue Kampagnenblätter hat die Kampagne "Niemand isst für sich allein" dieses Frühjahr für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bereitgestellt: Fleischkonsum, Ernährungskrise und Recht auf Nahrung. Insgesamt gibt es jetzt 11 Kampagnenblätter.

Kampagnenblätter ::

Seitenanfang ::

Ernährungskampagne beim Ökumenischen Kirchentag

Warum immer mehr Menschen hungern - eine Diskussionsveranstaltung

150 Menschen fanden den Weg zur Diskussionsveranstaltung "Niemand isst für sich allein" beim Ökumenischen Kirchentag. Zu Beginn der Veranstaltung, die von Bernhard Walter moderiert wurde, berichtete die Krankenschwester Valerie Browning über die Lebensbedingungen der Afar-Hirtennomaden in der Danakil-Wüste in Äthiopien. "Diese Menschen werden zunehmend vergessen. Ihr Überleben in diesem extremen Lebensraum ist massiv bedroht- vor allem auch in Folge der Finanzkrise und des Klimawandels", so Browning.

Ihre Situationsbeschreibung wurde von den Diskussionsteilnehmern Dr. Tolbert Jallah, Generalsekretär des westafrikanischen Christenrats, dem Bischof der württembergischen Landeskirche Dr. h.c. Frank Otfried July und Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher, Dozent an der Münchener Hochschule für Philosophie, aufgegriffen. Bischof July machte deutlich, dass mehr Geld eingesetzt werden müsse, um die Agrarproduktion der Hirten, Kleinbauern und Fischer zu fördern, da sie diejenigen sind, die vorrangig unter Hunger leiden. Prof. Wallacher zeigte ferner die Bedeutung des weltweiten Handels auf. Immer mehr Entwicklungsländer seien zu Nahrungsmittelimporteuren geworden. Sie müssten nun wieder dazu übergehen, ihre eigene Nahrungsmittelproduktion vor Billigimporten zu schützen. Dies würde ihnen aber oft von internationalen Gebern und der Handelsabkommen versagt. Dr. Jallah wies schließlich auf die Kooperation in Westafrika hin, wo sich die Kirchen über Religionsgemeinschaften hinweg für eine Verbesserung der Nahrungsversorgung einsetzen.

Milch & More.... 5.000 Jugendliche machen mit!

"Brot für die Welt" und Misereor hatten zum Thema "Milch & More" in das Zentrum Jugend im Olympiastadion eingeladen. Drei Tage lang wuselte es unserem Stand...5000 Jugendliche molken um die Wette: statt Milch floss Wasser aus den Eutern der lebensecht nachgebildeten Glasfaserkühe in die Eimer. Andere ließen sich kuhähnlich schminken und trugen selbstgebastelten Buttons, u.a. zu "Stoppt Milchdumping". Auch eine Rallye gab es, bei der Vertreter von Entwicklungsländern gegen Industrieländer antraten, um spielerisch auf deren unterschiedliche Ernährungssituation aufmerksam zu machen.

Bei der begleitenden Fotoausstellung konnte man sich über die Situation von Milchbauern und -bäuerinnen in Burkina Faso, Kamerun, Holland und Deutschland informieren. Die Ausstellung wird anschließend für die Kirchengemeinden zur Verfügung stehen. "Brot für die Welt" steht in engem Kontakt zu Bauernorganisationen in Afrika, Asien und Lateinamerika und versteht sich als Anwalt für marginalisierte Kleinbauern, die unter dem zunehmenden Welthandel mit Agrargütern leiden.

Platz genommen an der Festtafel

Viele hundert Besucherinnen und Besucher des Kirchentags waren dankbar, sich für einige Minuten an der von uns gestalteten Festtafel auszuruhen. Dabei konnten Sie erfahren, wie es sich anfühlt, wenn ein reich gedeckter Tisch für viele kaum zu erreichen ist. Acht Stühle standen rund um die Tafel. Ein jeder entspricht einem Land: z.B. Haiti, Sierra Leone, Indien und Deutschland. Die Stuhlbeine waren entsprechend der jeweiligen Lebenserwartung abgesägt. Wer weiter oben sitzt und bessere Lebensbedingungen hat, kann sich leicht Schokolade, Getreide, Obst und Gemüse angeln. Die Ausstellungsbesucherinnen fanden in den beigelegten Speisekarten detaillierte Informationen zur Ernährungssituation und zu den Essgewohnheiten (+Rezepte) in den jeweiligen Ländern. Das sinnliche Erleben und die Informationen zu verschiedenen Ländern begeisterte die Kirchentagsbesucher.

Seitenanfang ::

Impressum:

Herausgeber:

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V. für die Aktion "Brot für die Welt"
Postfach 10 1142, 70010 Stuttgart

Redaktion: Thomas Sandner (V.i.S.d.P.), Carolin Callenius

Rückfragen und Anmerkungen bitte an:

Tel. 0711/2159-741, Fax 0711/2159-8491

E-Mail: ernaehrung@brot-fuer-die-welt.de; Internet: www.brot-fuer-die-welt.de

© Brot für die Welt 2010

Ihre Spende hilft:

Online spenden ::

Unsere Spendenkonten ::

Impressum ::